

LESEBRIEF

Wie es ein deutschsprachiges Kino, ein Umweltamt und eine Eisdielerie nach Bekokten schafften

In den Wochen vom 16. bis 22. und 23. bis 29. Juni organisierte das Jugendzentrum Seligstadt in dem kleinen Dorf Bekokten / Bărcuț, nicht weit von Fogarasch / Făgăraș, eine deutschsprachige Kinderspielstadt. Dazu reisten jeweils über 100 Kinder zwischen 8 und 11 Jahren aus ganz Rumänien und Serbien sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Betreuerinnen und Betreuer und Organisatorinnen Organisatoren an und belegten für jeweils eine Woche die Räumlichkeiten rund um die evangelische Kirche: der Platz innerhalb der Kirchenmauern wurde kurzerhand zur Kinderspielstadt Danubius 2019. Dazu gehörten von Bäckerei und Radio über Schönheitssalon und Theater bis zu Rathaus und Bank insgesamt über 20 Workshops, die von Jugendlichen aus Rumänien und Deutschland geleitet wurden – die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber – und in denen jeweils zwei bis sechs Kinder angestellt waren. In der ersten Woche waren



Aufstellung zum Gruppenfoto

sogar als Teil eines internationalen Austausches angehende Erzieherinnen und Erzieher aus Hamburg dabei, die mit den Kindern in den verschiedenen Ständen arbeiteten. Arbeiteten? Ja und zwar für Geld – Spielgeld, das in den Pausen für einen Kakao im Café, eine Kette vom Juwelier oder aber einen Besuch im Freizeitpark ausgegeben werden konnte. Während der Arbeitszeiten wurden nämlich fleißig Kerzen, verzierte Namensschilder, Taschen, T-Shirts und vieles mehr hergestellt und zum Verkauf angeboten. Es wurden Diebe gesucht und vor Gericht verurteilt, Artikel für die Zeitung geschrieben oder Werbung für Zimtschnecken gemacht – je nachdem, in welchem Workshop man gerade vorbeischaute. Wie in einer Stadt üblich, fanden auch in Danubius Bürgermeisterwahlen statt – mitsamt Wahlplakaten, Ansprachen im Radio und einem Auftritt bei der Bürgershow. Diese Generalversammlung widmete sich mal Unterhaltungsprogrammen wie einer Modeschau oder Talentshows, mal dem Tagesgeschehen – Ein Feuer neben der Arztpraxis! Wie reagierte die Feuerwehr? – und eben auch dem Wahlprogramm des Bürgermeisters (Wie soll die Gehaltserhöhung fi-

nanziert werden?). Nach der letzten Bürgershow war der Arbeitstag dann geschafft und es ging in einen entspannten Nachmittag in kleinere Gruppen mit ihren jeweiligen Betreuerinnen und Betreuern. Gerade von den dort neu gefundenen Freundinnen und Freunden fiel der Abschied nach der Woche schwer. Nachdem den Eltern nochmal schnell der Ort gezeigt wurde, an dem man Pfannkuchen gebacken hatte oder sich eine neue Frisur machen lassen, verließen auch die letzten Bürgerinnen und Bürger ihre Stadt auf Zeit – aber nur mit dem Versprechen, nächstes Jahr wieder dabei zu sein.

Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) durchgeführt, gefördert durch Mittel des Auswärtigen Amtes. Es wurde aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert. Weitere finanzielle Unterstützung erhielt es durch die Baden-Württemberg-Stiftung und die Abteilung für interethnische Beziehungen der rumänischen Regierung über das Demokratische Forum der Deutschen. Allen, die das ermöglicht haben, sei herzlich gedankt.

Ronja Vollmari